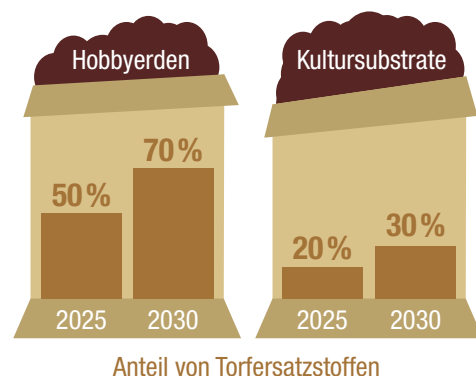


Kultursubstrate und Hobbyerden – die wichtigsten Fragen und Antworten

Welchen Beitrag leistet die Branche zu Klima- und Umweltschutz?

Unter den derzeitigen Voraussetzungen und qualitativen Ansprüchen wird die Substratindustrie bis 2025 den Anteil von Torfersatzstoffen in Hobbyerden auf 50 Prozent und bei Kultursubstraten auf 20 Prozent erhöhen. In einem zweiten Schritt sollen die Anteile von Torfersatzstoffen ab 2030 auf 70 Prozent bei Hobbyerden und auf 30 Prozent bei Kultursubstraten erhöht werden. Diese Selbstverpflichtung der Substratindustrie liegt dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) seit Juni 2020 vor und wird von den Produktions- und Handelsverbänden im Gartenbau unterstützt, indem sie ihren Mitgliedern die Torfreduktion in gleichen Schritten empfehlen.



Was sind die Alternativen zu Torf?

Torf ist ein endlicher Rohstoff und wird, soweit möglich, geschont und mit anderen Stoffen gemischt. Die Branche investiert seit Jahren sowohl in die Forschung als auch in die Produktion. Mögliche andere Ausgangsstoffe sind substratfähiger Kompost, Rindenumus, Kokos und Holzfasern. Doch teilweise sind auch diese Rohstoffe in der Natur nur begrenzt vorhanden, werden über weite Strecken hertransportiert oder müssen unter Energie- und Wasserverbrauch aufwendig hergestellt werden.

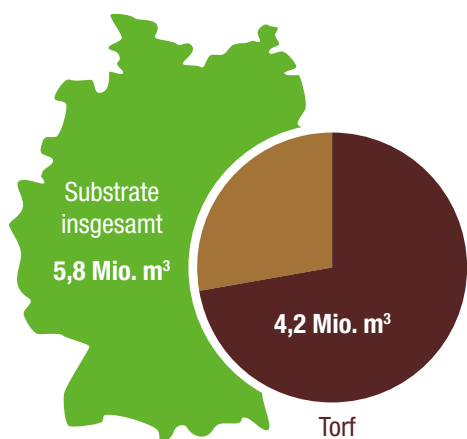
Welche Herausforderungen gibt es bei der Produktion torffreier Erden?

Intensive Forschung in den vergangenen Jahren hat dazu geführt, dass es heute durchaus möglich ist, torffreie Erden zu produzieren, die funktionieren. Die dafür notwendigen Rohstoffe sind derzeit jedoch noch nicht in den benötigten Qualitäten und Mengen zu akzeptablen Preisen verfügbar, um komplett auf den Einsatz von Torf zu verzichten.



Welche Torfmengen werden in Deutschland aktuell eingesetzt?

In Deutschland werden jährlich 5,8¹ Millionen m³ Substrate für den deutschen Markt hergestellt. Dafür werden etwa 4,2 Millionen m³ Torf benötigt. Die restlichen 1,6 Millionen m³ sind andere organische Ausgangsstoffe. Im dreijährigen Mittel der Jahre 2017 bis 2019 wurden in Deutschland etwa 4,18 Mio. m³ Torf gewonnen.



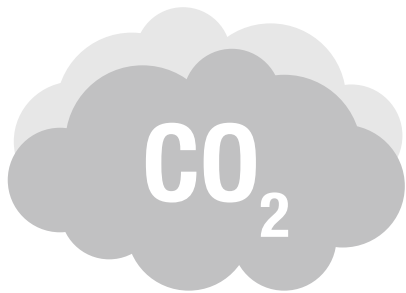
Wie wird Torf gewonnen?

Torf ist ein organisches Sediment, das in Mooren entsteht. In Deutschland wird Torfabbau seit Ende der 1980er-Jahre nur noch auf landwirtschaftlich vorgemerkten Flächen genehmigt². Diese Flächen wurden vor vielen Jahrzehnten entwässert und in Grünland oder heute vermehrt in Ackerflächen umgewandelt. Es handelt sich demnach um Flächen, die bereits seit vielen Jahren keine lebenden Moore mehr sind.



Wie viel CO₂ wird durch den Torfabbau emittiert?

Der Nationale Inventarbericht Deutschlands³ beziffert für das Jahr 2018 die gesamten deutschen Treibhausgasemissionen mit 858 Mio. t CO₂e. Die in diesem Bericht für den Bereich des Torfabbaus und seiner Nutzung berechneten Emissionen liegen bei 2,19 Mio. t CO₂e und ihr Anteil an den Gesamtemissionen somit bei 0,25 Prozent. Diese Berechnung wurde – nach dem Aufkommen anderslautender Zahlen – sowohl von der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) als auch von der unabhängigen Ingenieurgesellschaft für Ökologie, Umweltschutz und Landschaftsplanung Hofer & Pautz GbR bestätigt.



Was passiert mit den Flächen nach dem Abbau?

Nach dem Torfabbau werden in Deutschland die Flächen wieder vernässt und zu einem lebenden Moor renaturiert. So sind seit Aufstellung des Niedersächsischen Moorschutzprogrammes rund 15.000⁴ ha erfolgreich und nachhaltig als Moorstandorte nach dem Abbau gesichert worden. Stand 2018 liegt die Abbaufäche in Deutschland bei weniger als 9.000⁴ ha, Tendenz abnehmend.



Quellen:

1 IVG (2020): Erhebung zur Produktion und Torfverwendung der deutschen Substratindustrie

2 Niedersächsisches Moorschutzprogramm Teil I (1981) und Niedersächsisches Moorschutzprogramm Teil II (1986)

3 Umweltbundesamt (2020): Nationaler Inventarbericht zum Deutschen Treibhausgasinventar 1990-2018

4 Schmatzler (2012): Die Torfindustrie in Niedersachsen - Ergebnisse einer Umfrage zur Zukunft der Torfgewinnung in Niedersachsen, TELMA, Bd. 42, S.27-42. Hannover



Industrieverband Garten (IVG) e. V.

Wiesenstraße 21 a1
D-40549 Düsseldorf
Fon +49 (0)211 909998-00
E-Mail: verband@ivg.org
Web: <http://www.ivg.org>



Gütegemeinschaft Substrate für Pflanzen e.V.

Wunstorfer Landstrasse 8
D-30453 Hannover
Fon +49 (0)511 48189388
E-mail: info@substrate-ev.org
Web: <http://www.substrate-ev.org>

Mit freundlicher Unterstützung von:



Handelsverband
Heimwerken · Bauen · Garten



Bund deutscher
Baumschulen e.V.



Zentralverband
Gartenbau e. V. (ZVG)

Weiterführende Informationen finden Sie unter www.warum-torf.info.